

# Der Sparhammer trifft jeden

Bezirk stellt Haushaltsplanentwurf vor / 25 Millionen Euro Defizit

**Mitte. Am 30. Juni stellt das Bezirksamt im BVV-Hauptausschuss den sogenannten Eckwertebeschluss zum Doppelhaushaltsplan 2010/2011 vor. Er enthält drastische Kürzungsszenarien.**

Mitte ist hoch verschuldet und droht unter der Kostenlawine zu ersticken. Bereits im Mai hat Finanzstadtrat Rainer-Maria Fritsch (Linke) die Reißleine gezogen und eine Haushaltssperre verhängt. Nur noch unbedingt notwendige Ausgaben werden getätigt, alles andere wurde eingefroren.

Doch die echten Kürzungsvarianten kommen erst noch. „Mitte steht in der Finanzpolitik vor einem Scheideweg“, sagt Bürgermeister Christian Hanke (SPD). Allein für 2010 tut sich im Haushalt ein Defizit von 25 Millionen Euro auf. „Wir müssen das Leistungsniveau für die Bürger absenken“, sagte Hanke bereits im Mai. Was alles unter den Sparhammer kommt, ist noch offen. In den kommenden Monaten streiten die Parteien um die Ausgabenposten, die ge-

strichen werden. Der endgültige Haushaltsplan wird im Oktober beschlossen. Fakt ist aber, dass der Sparhammer jeden trifft.

Zur Disposition stehen alle freiwilligen Leistungen des Bezirks, die er steuern kann. Auf den größten Teil des laufenden Jahresbudgets von insgesamt 625 Millionen Euro hat der Bezirk keinen Einfluss. 475 Millionen Euro sind wie beispielsweise verschiedene Sozialhilfen gesetzliche Pflichtausgaben. Theoretisch schließen könnte der Bezirk alle Bibliotheken, Volkshochschulen oder Musikschulen. Ausgaben für Freie Träger, die etliche Projekte im Kinder-, Jugend- und Seniorenbereich anbieten, sind ebenso kein Muss wie Gelder für die Kältehilfe oder Schuldnerberatung. Natürlich wird nicht alles niedergewalzt, aber jede Einsparmöglichkeit kommt auf den Prüfstein. In den kommenden Wochen werden heftige Verteilungskämpfe unter den Fraktionen toben. Einen Vorgesmack lieferte schon die Schlacht um die Schließung der Grips-Grundschule in Tiergar-

ten, die von SPD und Linke gegen die Stimmen von Grüne, CDU und FDP beschlossen wurde. Mitte gibt allein für Schulen zehn Millionen Euro zu viel aus, weil es sich bisher zu große Schulen für zu wenige Schüler leistet. Weitere seit Jahren heftig diskutierte Schulschließungen werden folgen.

Das Bezirksamt verhandelt derzeit mit dem Land, zehn Millionen Euro Altschulden einzufrieren. Einigen sich Bezirk und Senat auf ein Konsolidierungskonzept, müssen die Schulden erst später zurückgezahlt werden. Dann wären nur noch 15 Millionen Euro offen, die irgendwie ausgeglichen werden müssen. Ein großer Brocken im Bezirksetat sind die Personalkosten, die im Vergleich zu anderen Bezirken überdurchschnittlich hoch sind. Hier will der Bezirk den Rotstift ansetzen und mehrere Millionen einsparen. Für den Bürger könnte das bedeuten, dass sich Bearbeitungszeiten für zum Beispiel Elterngeldanträge weiter verlängern oder Bürgerämter geschlossen werden. DJ